



## Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur           **StAZH A 313.3, Nr. 46**  
Titel               **Zürcher Schulumfrage: Aadorf**  
Datum              [1771/1772]

**[Aadorf.]\***

### ***A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.***

#### ***a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.***

- 1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*
- 2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*
- 3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*
- 4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*
- 5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

#### ***b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.***

- 1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*
- 2. Hat es eine Sommer-Schule?*
- 3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*
- 4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*
- 5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*
- 6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*
- 7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

---

\* Der Verfasser nimmt eine eigene Nummerierung und Ordnung seiner Antworten vor. In der Transkription wurden seine Antworten deshalb nicht in den Fragebogen integriert, sondern sie folgen am Ende des Dokumentes.



**c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.**

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?
2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?
3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?
4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?
5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

**d. Nacht-Schulen.**

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?
2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

**B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.**

**a. Charakter des Schulmeisters.**

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?
2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?
3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?
4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?
5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

**b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.**

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?
2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?



3. *In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*
4. *Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?*
5. *Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*
6. *Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?*
7. *Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?*
8. *Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*
9. *Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersetzen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*
10. *Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*
11. *Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*
12. *Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dagegen ekelt es den meisten unter ihnen?*
13. *Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*
14. *Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*
15. *Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*
16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*
17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*
18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*
19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*
20. *Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*
21. *Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*
22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*



23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*
24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*
25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*
26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*
27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*
28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*
29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernete nicht wieder vergessen?*
30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

### **c. Schul-Zucht.**

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*
2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*
3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*
4. *Wie wird insbesonder das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*
5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

### **d. Schul-Besuche und Examina.**

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*
2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*
3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*
4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*
5. *Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*
7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*
8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

#### **e. Nacht-Schulen**

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

#### **C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.**

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*
2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*
3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*
4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*
5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*
6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*
7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*
8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*
9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*
10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*



*11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

[S. 1] Die evang. pfarr Aadorff hat mit einbegriff der evang. pfarr- / filial Wengi 6 schulen. /

Zu der evang. pfarr Aadorff gehören 2 schulen, namlich die zu / Aadorff und die zu Hagenbuch, gemeinschaftlich mit Aawangen. /

Die 1ste schul ist also die evang. schul zu Aadorff, dahin / sind /

a. schulgenössig Aadorff, Haggenberg, Weyereren, Hagenstahl, / Schneitberg, Egg und Hagenbuch, von denen die drey letstere / ort, weil sie theils im dorff selbst wohnen, theils einen näheren / und beßeren weg haben, ihre kinder in die schul gen Hagenbuch / schicken. /

b. Aadorff hat nunmehr eine gänzliche frey-schul und wird der / schulmeister besoldet theils von dem evang. pfarrer, von welchem er / beziehet 2 mt. 2 vrtl. kernen und 8 fl geld. Theils aus dem evangel. / steuer-gütlein, von welchem er für die sommer schul des / tags hat 3 bzen. oder 8 ß., und holtz hat er von der gemeind. /

c. Zu Aadorff fangt die winter-schul an am montag nach / Martini und währet insgemein bis zu carr-wochen, die / sommer-schul fangt an am samstag nach ostern und währet / fort bis zu Martini. /

d. Die winter-schul hat gar keine vacantz, die sommer-schul / aber nur 3, nl. 2 samstag in der ernd und einen samstag / im herbst. /

e. Die winter-schul wird meistens besucht von 28 bis 34, / die sommer hingegen von 16 bis 22 kinderen. /

f. Diese kinder werden nebst dem gebet fleißig angehalten / zur erlernung des großen und kleinen catechismi, zum buch- / stabieren, lesen und schreiben, und das gott lob meistens mit / guten erfolg. /

g. Nebst dieser schul hat mann auch eine sing-schul, darinn die / größeren im gesang unterwiesen, auch im lesen geübt / werden, diese wird im winter samstag abends, sonntag mittag / und abends, im sommer aber allein am sonntag mittag gehalten. / Die kerzen werden aus dem steürgütlein bezahlt. /

h. Der jetzige schulmeister heißt Hs. Ulrich Kauffmann von / Aadorff, ein mann von 55 jahren, der die sachen wohl ver- / stehet, allein sint seiner letsteren schwehren krankheit / am gesicht und gehör etwas schaden gelitten, daher etwel- / cher maaßen verdrüßlich und matt ist. /

Die 2te schul ist Hagenbuch. /

Weil aber mhherr bruder pfarrer von Aawangen nebst / mir nur diese einige schul hat, so laße ich die beschrei- / bung derselben diesem gedachtem hherren über, ohnge- / achtet ich doch selbige auch besuche. //



[S. 2] Zu der evang. pfarr filial Wengi gehören 4 schulen. /

1. Die 1ste ist zu Unterdutweil, dahin sind /

- a. schul-genößig Ober- und Unterdutweil, Krillberg, Alpp, / Bommers-haüßli, Mörschwang, Auf dem Weyer, Huntzikon, / Weilhoff, Breitenlohe und Außere Scheüer.
- b. Der schulmeister hat zur besoldung theils den zins von 175 fl / vermächtnißen. Theils etwas von der jährlichen gnad der hhherren / examinat[oren] von Zürich, theils und das übrige geben die elteren, / bringt ohngefahr auf ein kind wochentlich 10 d. /
- c. Diese schul fangt im winter an 14 tag von Nicolai und / währet 16 bis 18 wochen. Und so bald die winter schul auf- / hört, fangt die sommer schul an, und wird unausgesezt / bis zur ernd und von da bis zum herbst gehalten, dafür / beziehet er aus dem hochrichtl[ichen] gemeind-sekel eine alte / doubl[one].
- d. Die winter-schul wird besucht von 20 bis 30 kinderen, die / sommer schul hingegen bis auf 22. /
- e. Diese kinder werden nebst dem gebet zur erlernung des / großen und kleinen catech[ismi] angehalten, auch im buch- / stabieren, lesen, schreiben und rechnen unterwiesen, / und das unter gottes segen mit vieler frucht. /
- f. Nebst dieser schul ist auch daselbst eine singer schul den winter / durch am samstag und sonntag abend, darinn die größeren / im gesang unterwiesen und im lesen geübt werden. / Der lohn und die kertzen werden von den sing-schuleren / bezahlt. /
- g. Der schulmeister heißt Solomon Kocherhans von Unterdutweil, / seines alter 37 jahr, der von jugend auf zur schul gezogen wor- / den und noch unterricht von anderen berühmten schul-leh- / reren genoßen hat, ist sehr fleißig und weißt freundlich- / keit und ernst jedes zu seiner zeit und nach den umständen / zubauchen. /

2. Die 2te schul ist zu Anetschweil. Dahin sind /

- a. schulgenößig Anetschweil, Egetspühl, Lachen, Haüßli, [?Sten-] / getschweil, Berg und Schwarzwald. /
- b. Der schulmeister hat zur besoldung theils ein zinsli von 30 fl / vermächtnis, theils auch etwas von der gnad der hhherren / examinat[oren] in Zürich, und das übrige daran bezahlen die elteren, / wochentlich ohngefahr von einem kind 10 d. /
- c. Die schul fangt an im winter mit Nicolai und währet / 12 bis 14 wochen, sommer-schul hat er wochentlich wollen / halten einen tag um 3 d. lohn von einem kind, aber die sehr / theüre und klemme zeit hinderte solches. /
- d. Diese schul wird aufs höchste von 20 bis 30 kinderen besucht. /
- e. Die unterweisung der kinderen bestehet darinn, daß sie nebst / dem gebet zur erlernung des großen und kleinen catech[ismi], auch / zum buchstabieren, lesen und schreiben nicht ohne viele / frucht angehalten werden. /
- f. Auch ist daselbst eine singer-schul den winter durch samstag / und sonntag abends, da die größeren lernen singen und sich // [S. 3] im lesen üben, lohn und kertzen werden von den sänge- / ren bezahlt. /
- g. Der schulmeister heißt Hs. Adam Kocherhans von Anet- / schweil, seines alter 63 jahr. Der zwahr die schul-sachen / wohl versteht, aber dann und wann aufgemunteret werden / muß. Doch je älter er wird, je fleißiger er auch wird. /



Die 3te schul ist zu Wengi, darein /

- a. gehören Wengi, Heiterschen und Eüli. /
- b. Des schulmeisters besoldung bestehet theils in dem zins / von 50 fl vermächtniß. Theils hat er auch etwas von der / gnad der hherren examinat[oren] in Zürich und das übrige geben / die elteren, wochentlich von einem kind in circa 2 ß. /
- c. Der anfang der winterschul ist mit Nicolai und währet auch / 12 bis 14 wochen. Sommer-schul ist keine. /
- d. Diese schul wird besucht von 12 bis höchstens 18 kinderen. /
- e. Diese werden im beten, großen und kleinen catechis[mi], / buchstabieren, lesen und schreiben unterrichtet. /
- f. Singer-schul ist da keine, sonder die größere gehen / eintweder gen Anetschweil oder Unterdutweil. /
- g. Der jezige schulmeister ist Jacob Wegmann, ev. meßmer, / alt 44 jahr. Hat mit der unterweisung der kinder eine / rechte freüd und großen trieb. /

Die 4te schul ist zu Wittenweil, darein /

- a. gehören Wittenweil, Ober und Mitlere Scheüer, / Brandenburg und Tausenlist. /
- b. Zur besoldung hat er auch etwas von der gnad der hherren / examinat[oren] in Zürich, das übrige bezahlen die elteren, wochent- / lich von einem kind 2 ß. /
- c. Der anfang der winterschul geschihet mit Martini und wird / bis ungefehr 18 wochen gehalten. Sommer schul ist da keine. /
- d. In diese schul gehen von 14 bis 22 kinder. /
- e. Die unterweisung der selben bestehet im beten, erlernung / des großen und kleinen catechis[mi], lesen und schreiben. /
- f. Die singer schul haltet samstag und sonntag abend den win- / ter durch mstr. Jacob Wisendanger, zimmermann, der lohn und / die kerzen werden von den sängeren bezahlt. /
- g. Der dißmahlige schulmeister ist Hs. Conrad Ammann von Wit- / tenweil, alt 52 jahr, sehr treü und eiferig in diesem beruff. /

NB. Schul-examina werden noch nirgendwo gehalten, / ohne nur zu Hagenbuch. / Auch habe die kirchenvorstehere noch mit keinen vorstel- / lungen und gründen bewegen können, daß sie die / schulen auch nur einmahl besuchen wurden. //



*[1. Bey wem stehet die wahl der schulmeister an jedem ort? Worauf gründet sich das recht? Auf mißbrauch? Auf übung? Oder auf ein wüdkliches gesez?*

*2. Was ist bey der jährlichen bestellung der schul für eine übung? Wird um den schulmeister gemehret?]*<sup>\*</sup>

[S. 4] Addenda. /

[1–2]

1. Zu Aadorff wird der schulmeister allein erwehlt von einem / jeweiligem evang. pfarrer, und das wegen art. b. in der gege- / benen beschreibung. /

2. Die 4 schulmeister der evang. pfarr filial werden nach ei- / nem gehalten prob examen mit den prætendenten erwehlt / von jeweiligem evang. pfarrer und e. e. kirchenrath. /

3. In meinen beiden I. gemein ware niemahl üblich, alle / jahr über einen schulmeister auf das neüe zumehren. //

[Transkript: crh/19.06.2012]

---

<sup>\*</sup> Betreffend die beiden zusätzlichen Fragen vgl. Felben, A 313.3.59, S. 16–17.